



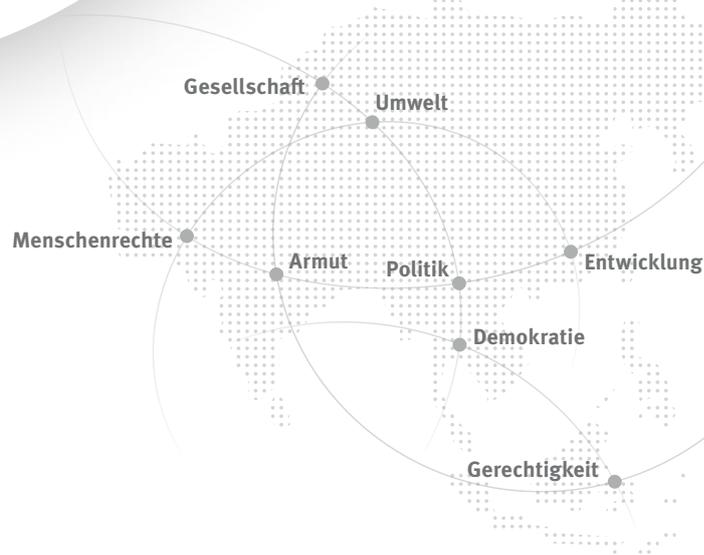
Stiftung  
**Asienhaus**



philippinenbüro e.V.  
im Asienhaus

# Blick Wechsel

April 2022



## Fake News und Desinformation – der Wahlkampf als Kampf um die Wahrheit

Von Marina Wetzlmaier

Am 9. Mai 2022 finden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen auf den Philippinen statt und gerade auf Online-Plattformen wie Facebook und YouTube ist ein Ringen um die Wahrheit zu beobachten. Desinformation – das bewusste Verbreiten irreführender und falscher Nachrichten, um Menschen zu täuschen – ist Teil des Wahlkampfes. Welche Gefahren in Falschmeldungen stecken und was Journalist:innen dagegen unternehmen, ist Thema dieses Blickwechsels.

„Es ist ein Kampf um Herz und Verstand. Und das Schlachtfeld dieser Wahlen sind die Sozialen Medien“, kommentiert die philippinische Journalistin Ellen Tordesillas den aktuellen Wahlkampf um die Nachfolge von Präsident Rodrigo Duterte. Dieser hat bereits 2016 den ersten „Social Media-Wahlkampf“ der Philippinen geführt und

bewiesen, welche Macht darin steckt. Nun, im Kontext der Pandemie, die einen großen Teil des Alltags ins Internet verlagert hat, ist eine Wahlkampagne ohne Online-Mobilisierung undenkbar. Umso wichtiger sei es, die Wahrheit zu berichten, zeigt sich Tordesillas entschlossen.



Soziale Medien sind im philippinischen Alltag nahezu überall präsent. (Foto: Adam Cohn, Flickr, CC BY-NC-ND 2.0)

## Die mögliche Rückkehr der Marcoses

Tordesillas' eigene journalistische Karriere begann im Jahr 1983, während der Zeit der Marcos-Diktatur (1972-1986). Eine Zeit, in der kritische Stimmen blutig unterdrückt wurden. Im Interview erzählt sie davon, wie ihre damalige Redaktion durchsucht und geschlossen wurde und sie dennoch weitermachten, im Untergrund, unter Vorsichtsmaßnahmen, die Telefonnummern ihrer Anwält:innen und eine gepackte Tasche immer griffbereit, für den Fall, dass man verhaftet werden würde. Heute, 36 Jahre nach dem Sturz des Diktators im Zuge der People Power Revolution, steht eine mögliche Rückkehr der Familie Marcos an die Staatsspitze bevor. Sohn Ferdinand „Bongbong“ Marcos Jr. führt zumindest in aktuellen Umfragen. 60 Prozent der registrierten Wähler:innen würden laut Pulse Asia für ihn stimmen. Seine direkte Herausforderin, Vizepräsidentin Leni Robredo, käme lediglich auf 15 Prozent der Stimmen (Stand: Februar 2022). Im Mai 2016 haben Robredo und Marcos Jr. noch um die Vizepräsidentschaft konkurriert, ein Rennen, das Erstere mit einem knappen Vorsprung von 0,6 Prozent gewonnen hat.

Weit abgeschlagen in den Umfragen sind die anderen Kandidat:innen: Bei acht Prozent liegt Boxchampion und Senator Manny Pacquiao, bei

10 Prozent der ehemalige Schauspieler und derzeitige Bürgermeister von Manila, Isko Moreno. Ping Lacson, Senator und ehemaliger Polizist, der für eine Reihe von Menschenrechtsverletzungen verantwortlich gemacht wird, kommt auf lediglich zwei Prozent. Mit dem Gewerkschaftsführer Leody de Guzman tritt erstmals ein sozialistischer Kandidat bei den Präsidentschaftswahlen an. Auch, wenn er laut Umfragen chancenlos ist (0,1 Prozent), wird seine Kandidatur als wichtiges Lebenszeichen der Linken gesehen, mit dem sie als politische Kraft Position bezieht.

Aufseiten der Kandidat:innen für die Vizepräsidentschaft führt Sara Duterte mit 53 Prozent Zustimmung die Umfragen an. Sara Duterte und Marcos Jr. treten im Wahlkampf als Duo auf. Robredo tritt mit Kiko Pangilinan an, der auf elf Prozent kommt. Allerdings werden auf den Philippinen Präsident:in und Vizepräsident:in unabhängig voneinander gewählt.

## 70 Millionen Facebook-Nutzer:innen

Auch wenn die Kandidat:innen, wie in Wahlkämpfen üblich, durch die Provinzen tingeln, auf Bühnen sprechen oder Hilfsgüter an Taifunopfer verteilen, spielt sich viel Kampagnenarbeit im Internet ab, speziell auf Social Media-Kanälen

wie Facebook, YouTube und zunehmend auch TikTok. Bereits vor der Pandemie waren Filipin@s für ihre starke Nutzung von Sozialen Medien bekannt. Über 70 Millionen Menschen (von 110 Millionen Einwohner:innen) sind auf Facebook. Abgesehen davon sind Messenger-Dienste, wie Facebook-Messenger WhatsApp und Viber, beliebt. Filipin@s kommunizieren damit über (Landes-)Grenzen hinweg mit Familie und Freund:innen. Sie ziehen Soziale Medien aber auch als wichtige Nachrichtenquellen heran. Gerade Messenger-Dienste erlauben ein schnelles, unkompliziertes Weiterleiten von Neuigkeiten und Informationen. Im Zuge der Covid-19-Pandemie und des damit verbundenen Lockdowns haben sich die Online-Aktivitäten der Filipin@s noch einmal intensiviert. Über 90 Prozent der Personen mit Internetzugang nutzen die erwähnten Kanäle, auf denen sie laut Statistik durchschnittlich über vier Stunden täglich verbringen.

Dass gerade Facebook auf den Philippinen eine wichtige Bedeutung erhalten hat, geht auf eine Partnerschaft des Konzerns mit philippinischen Mobilfunkanbietern aus dem Jahr 2013 zurück. Damit bekamen Kund:innen die Möglichkeit, Facebook für einen begrenzten Zeitraum gebührenfrei über ihre Smartphones zu nutzen, ganz nach dem Grundsatz, die „Welt offener und verbundener“ zu machen, wie es vonseiten Facebooks hieß.

## Zwei Seiten der Informationsrevolution

Soziale Medien ermöglichen eine globale Kommunikation und machen Nutzer:innen eine unerschöpfliche Fülle an Informationen zugänglich – mit allen Vor- und Nachteilen. Einige Expert:innen heben das Potenzial für Demokratiebewegungen und zivilgesellschaftliches Engagement hervor. Philippinische Menschenrechtsorganisationen nutzen etwa Facebook und Twitter, um für Kampagnen zu mobilisieren, ihre Anliegen zu verbreiten oder Menschenrechtsverletzungen anzuprangern. Das Nachrichtenportal Rappler nahm auf Facebook sogar seinen Ursprung: Im Jahr 2011 wurde dort die Seite MovePH gegründet, aus der dann die Multimediaplattform Rappler hervorging.

Doch gleichzeitig ebnen die neuen technischen Möglichkeiten den Weg für eine schnelle Verbreitung von Falschinformationen und zur Manipulation der öffentlichen Meinung. Menschen

verharren in ihren Kommunikationsblasen, ihre Informationen werden nach ihren Vorlieben und Interessen gefiltert und können leicht durch politische Akteur:innen missbraucht und schlussendlich wahlentscheidend beeinflusst werden. Der programmierte Algorithmus der verwendeten Homepages und Apps verhindert den Austausch. Er unterstützt und verstärkt vielmehr die dominierenden Denkweisen.

## Von Trollen und Cyber-Truppen

Wie kein:e Kandidat:in zuvor, konnte Rodrigo Duterte mit seinem Wahlkampfteam das Potenzial von Sozialen Medien für seine Kampagne im Jahr 2016 nutzen. Laut einer Studie der Universität Oxford hatte Duterte im Wahlkampf 200.000 US-Dollar für Soziale Medien ausgegeben. Das Geld floss u.a. in die Bezahlung von Personen, die Nachrichten in seinem Sinne verbreiteten und gleichzeitig Kritiker:innen attackierten. Sogenannte „Cyber-Truppen“ nutzten etwa Fake Accounts, um gezielt Online-Debatten und damit die öffentliche Meinung zu manipulieren. Laut den Autor:innen der Oxford-Studie seien diese „Trolle“ auch über den Wahlkampf hinaus aktiv geblieben, um für Dutertes Politik und gegen seine Kritiker:innen Stimmung zu machen: Sei es durch die Diskreditierung von unabhängigen Medien, Drohungen gegen Journalist:innen oder indem Aktivist:innen als Gefahr für die Gesellschaft dargestellt und als kommunistisch diffamiert wurden.<sup>1</sup>

Der Mehrheit der erwachsenen Internetnutzer:innen (67 Prozent) sei bewusst, dass Fake News im Internet ein Problem darstellte, heißt es in einer Umfrage der Social Weather Station aus dem Jahr 2018. Allerdings zeigt eine Umfrage von Dezember 2017, dass 60 Prozent der Befragten Fake News in „traditionellen Medien“ ebenso als Problem betrachten.

Die massive Verbreitung von Desinformation in den vergangenen Jahren habe einige Menschen misstrauisch gegenüber traditionellen Informationsquellen gemacht, sagt der Soziologe Jayeel Cornelio im Rahmen einer Diskussion auf Rappler. So werden Nachrichtenredaktionen nicht nur von „Trollen“ attackiert, sondern auch „reale“ Menschen werfen ihnen vor, Fake News zu verbreiten.

.....  
1 s. Wetzlmaier, Marina (2020): Die Linke auf den Philippinen. Eine Einführung. Wien: Mandelbaum Verlag, S. 158ff.

# Marcos Jr. benefited the most from election-related disinformation in 2021

Based on VERA Files Fact Check articles from Jan. 1 to Dec. 10, 2021



Bongbong Marcos profitierte 2021 am meisten von wahlbezogener Desinformation. (Foto: Vera Files Fact Check)

## Desinformation als Wahlkampfstrategie

Was Duterte im Jahr 2016 vorgemacht hat, kann auch im aktuellen Wahlkampf beobachtet werden. Teilweise sollen auch dieselben Akteur:innen mit im Spiel sein. Gerade das Team rund um Bongbong Marcos und Sara Duterte setzt auf Desinformation, um das Image der Diktator-Familie zu schönen. Bereits 2019 hat Rappler über derartige Versuche berichtet, was die Annahme bestätigt, dass die Rückkehr der Marcoses bereits seit langer Zeit geplant ist. Als Folge der Berichterstattung von Rappler ließen Facebook und Twitter zwar verdächtige Accounts löschen, doch in der schnelllebigen Welt der Sozialen Medien wurden zügig neue erstellt.

Desinformation entgegenzutreten stellt Journalist:innen vor große Herausforderungen, abgesehen davon, dass sie nach wie vor mit persönlichen Angriffen und Drohungen konfrontiert sind. „Wir haben Mühe mit unseren Faktenchecks nachzukommen“, erzählt die Journalistin Ellen Tordesillas. Mit weiteren Kolleg:innen betreibt sie die Investigativ-Plattform VERA Files, auf der sie Aussagen von Politiker:innen auf ihre Richtigkeit überprüfen. Damit decken

sie etwaige Lügen oder irreführende Nachrichten auf und veröffentlichen diese auf ihrer Webseite. VERA Files ist mit dieser Arbeit nicht allein, sondern Teil des Netzwerks Tsek.ph, einer Initiative von 34 Akteur:innen aus den Bereichen Medien, Forschung und Zivilgesellschaft. Gegründet wurde sie 2019 anlässlich der Parlamentswahlen. Die Dichte an Falschmeldungen habe sich seither allerdings noch weiter erhöht. Das Marcos-Duterte-Team versucht gezielt die jüngste Geschichte des Landes zu revidieren und eine neue Erzählung zu stricken, wonach die Marcos-Diktatur eine „goldene Ära“ gewesen sei. Eine Zeit, in der die Philippinen wirtschaftlich florierten und alle Menschen glücklich gewesen seien. Am hartnäckigsten hält sich jene Behauptung, dass während der Diktatur keine Kritiker:innen verhaftet worden seien. Diese Aussage brachte es laut Beobachtung von Tsek.ph auf 95.842 Interaktionen (wie Gefällt-mir-Angaben oder Kommentare) und erreichte 187.703.980 Nutzer:innen.

Während derart falsche Informationen Bongbong Marcos vorwiegend in ein positives Licht rücken, stellen sie Leni Robredo zu 94 Prozent negativ dar, wie zum Beispiel das Gerücht der „gestohlenen Wahl“: So wird behauptet, Robredo wäre nur durch Wahlbetrug Vizepräsidentin geworden. Tatsächlich hat Marcos Jr. damals Einspruch gegen das Wahlergebnis erhoben, doch der Oberste Gerichtshof beurteilte dessen Vorwürfe als haltlos. Weitere Falschmeldungen stellen Robredos mentale Gesundheit infrage.

## Wenig Wissen über Geschichte

Die Erzählung des Teams Marcos-Duterte baut darauf auf, dass sich seit der People Power Revolution 1986 die Situation der philippinischen Bevölkerung nicht verbessert habe und dass damalige Versprechen nicht erfüllt worden seien. Auf mehreren Facebook-Seiten ist daher die Aussage zu finden, dass die EDSA-Revolution das „bedauernswerteste Ereignis der gesamten philippinischen Geschichte“ sei. Marcos-Duterte-Anhänger:innen schließen daraus, dass die einzige Lösung darin bestehe, das Erbe von Diktator Ferdinand Marcos weiterzuführen. Eben zu jener vermeintlich „goldenen“ Zeit zurückzukehren.

Expert:innen nennen mehrere Gründe, warum Marcos Jr. mit dieser Kampagne erfolgreich zu sein scheint. Das liege auch am Versprechen einer besseren Zukunft, das Marcos Jr. überzeu-

gender vermitteln könne als seine politischen Mitbewerber:innen, sagt etwa Politikwissenschaftler Tony La Viña von der Ateneo School of Government gegenüber ABS-CBN. So wie Präsident Duterte während seiner Wahlkampagne 2016 oder Joseph Estrada 1998, schaffe es Marcos Jr. den Menschen zu vermitteln, dass er die Philippinen verbessern könne. Seine Unterstützer:innen beschreiben Marcos Jr. als „hands on“, jemanden, der auf der lokalen Ebene Probleme anpacke. Betont wird auch, dass gerade die Kritik an seiner Familie ihm mehr Zuspruch brächte. Seine Wahlkampagne sei auf „Versöhnung“ und „Einheit“ ausgerichtet. Also auch Versöhnung mit der Vergangenheit, die lange her sei, und eine Beendigung des Streits zwischen den Marcoses und Aquinos. Filipin@s, die von Differenzen zwischen den politischen Eliten genug hätten, spreche diese Erzählung von Einheit an, so die Analyse des Soziologen Jayeel Cornelio.

Besorgt zeigt sich Emmalyn Liwag Kotte – eine philippinische Journalistin, die in Deutschland lebt – in Bezug auf junge Wähler:innen in den Philippinen. Gerade diese bewegen sich viel in den Sozialen Medien und können schlussendlich wahlentscheidend sein. Und: Sie haben die Marcos-Diktatur selbst nicht erlebt. „Viele wissen nicht, was in dieser Zeit passiert ist und können leicht von Lügen beeinflusst werden“, so Liwag Kotte.

Während die Zeitzeug:innen weniger werden, scheinen Schulbücher in Sachen Geschichtsaufarbeitung keine große Hilfe zu sein. Soziologe Jayeel Cornelio weist gegenüber Rappler darauf hin, dass sich Schulbücher auf die Leistungen von Präsident:innen beschränken: „Die Marcos-Diktatur mag mit einem Satz erwähnt sein, aber das war’s dann auch schon“.

Aber selbst unter Personen, die die Marcos-Diktatur erlebt haben, gibt es Unterstützung für Bongong Marcos. Auch in der Familie der Autorin gibt es Differenzen: zwischen jenen, die Leni Robredos Wahlkampf aktiv unterstützen, anderen, die zu Marcos Jr. tendieren und den noch Unentschlossenen. Zu beobachten sind unterschiedliche Wahrnehmungen von Geschichte: Als Argument für Marcos Jr. wird zum Beispiel angeführt, dass er für „Ordnung“ Sorge, wie damals sein Vater. Wer sich nichts zuschulden kommen lasse, habe auch damals nichts zu befürchten gehabt. Für unpolitische Menschen aus der Mittelschicht wirken die Themen Aktivismus, Menschenrechte, aber auch Armut, weit



Leni Robredo wurde 2021 am häufigsten zur Zielperson für wahlbezogene Desinformation. (Foto: Vera Files Fact Check)

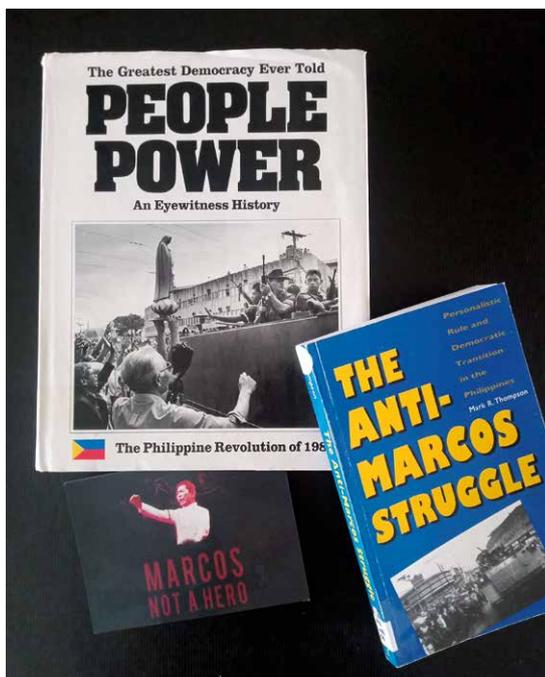
weg. Dass die Demokratisierung auf den Philippinen Mängel aufweist, z.B. dass die Korruption gang und gäbe ist, trägt zusätzlich zu wenig Vertrauen und dem Wunsch nach „Ordnung“ bei.

## Faktenchecks im Wettlauf mit der Zeit

Das Problem mit Falschmeldungen ist oft deren Geschwindigkeit: Während sie sich innerhalb von Minuten ausbreiten, benötigen Faktenchecker:innen, wie das Team von VERA Files, bis zu sechs Stunden, um ihre Richtigstellungen zu veröffentlichen. „Du musst genau recherchieren, sichergehen, dass deine Quellen stimmen. Wenn du Fakten überprüfst, darfst du nicht unsauber arbeiten“, so Tordesillas.

Ein weiteres Problem, das nicht nur die Philippinen betrifft: Falschmeldungen sind emotionalisierend und aufwühlend – Gerüchte über Personen etwa – womit sie vor allem viele Interaktionen verursachen. Sie werden also oft kommentiert oder geteilt, und genau darauf basiert das Geschäftsmodell von Facebook und Co. Mit Richtigstellungen werden hingegen meist we-

Eine kritische Perspektive auf die Geschichte gehört nicht zur Standardausbildung in den Schulen. (Foto: philippinenbüro)



niger Menschen und oft auch nicht diejenigen erreicht, die zuvor die Falschmeldung gesehen haben.

Lügen, Hass und Angst verbreiten sich schneller und weiter als Fakten, warnte Maria Ressa in ihrer Nobelpreisrede im Dezember 2021: „Diese amerikanischen Konzerne, die unser globales Informationssystem kontrollieren, verzerren Fakten und sind gegenüber Journalist:innen voreingenommen.“

## Breite Allianz

Umso stärker vernetzen sich derzeit Journalist:innen in den Philippinen untereinander und mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, um dagegenzuhalten, und den Menschen faktenbasierte Informationen zu liefern. Es sei wichtig, dass Wähler:innen ihre Entscheidung auf der Grundlage korrekter Informationen machen können. „Es ist beunruhigend und gefährlich, wenn jemand aufgrund von Lügen eine Wahl gewinnen sollte. Welche Art von Regierung soll das sein, die auf Lügen aufgebaut ist?“, sagt Tordesillas. Neben Tsek.ph hat sich daher eine weitere Allianz gebildet: #FactsFirstPH, bestehend aus über 100 Organisationen aus dem Mediensektor, der Zivilgesellschaft, der akademischen Welt sowie dem kirchlichen Sektor.

Sie wollen dabei ihre unterschiedlichen Kompetenzen bündeln, um gezielt gegen Desinformation vorzugehen: Journalist:innen sollen Fakten-

checks durchführen; zivilgesellschaftliche Organisationen helfen bei der Vernetzung und Verbreitung; Wissenschaftler:innen geben Analysen; und Anwaltsorganisationen suchen nach rechtlichen Möglichkeiten, um jene zur Verantwortung zu ziehen, die gezielt irreführende Meldungen in die Welt setzen.

Mit dabei sind unter anderem: ABS-CBN, Rappler, Altermidya, Catholic Media Network, Caritas Philippines, Dakila, Human Rights Watch, Karapatan, LILAK, Makati Business Club, Philippine Center for Investigative Journalism, De La Salle University, Far Eastern University, Free Legal Assistance Group und National Union of Journalists in the Philippines.

Expert:innen drängen darauf, dass es noch mehr Faktenchecker:innen braucht. Organisationen wie VERA Files versuchen daher ihr Wissen in Workshops weiterzugeben. Pandemiebedingt finden sie zwar online statt, dadurch können allerdings nun auch Filipin@s im Ausland erreicht werden, etwa in Deutschland.

## Fake News und die Diaspora

Gerade Filipin@s im Ausland können großen Einfluss auf die Wahlen nehmen. Nicht nur als aktive Wähler:innen, sondern auch, indem sie sich politisch engagieren und mobilisieren. Gerade für sie sind die Sozialen Medien wichtige Informationsquellen und auch Mittel, um selbst Informationen (oder Fake News) zu teilen. „Wir sind auf der ganzen Welt verstreut“, so Emmalyn Liwag Kotte. „Irgendjemand von uns ist immer auf Social Media. Es ist strategisch also klug hier zu mobilisieren“.

Liwag Kotte hat selbst an einem Workshop von VERA Files teilgenommen. Allerdings äußert sie Bedenken:

„Wir, die teilgenommen haben, wissen wie man recherchiert und sehen uns eher als Multiplikator:innen. Aber es stellt sich für uns die Frage, wie wir die Übersee-Filipin@s erreichen können, die wirklich Fähigkeiten zum *Fact Checking* benötigen. Wir müssen kreativ sein, wenn wir ihnen helfen wollen, sich diese Kenntnisse anzueignen, denn es ist nicht leicht, sie zu überzeugen, an solchen Seminaren teilzunehmen. Und die meisten von ihnen haben keine Zeit dafür, weil sie zu sehr damit beschäftigt sind, Geld für ihre Familien zu verdienen.“



Die Pandemie hat außerdem den persönlichen Austausch in den Communities eingeschränkt. Dass sich die Menschen in ihren eigenen Blasen bewegen, hat sich dadurch verstärkt. Veranstaltungen, die mehr Filipin@s unterschiedlicher Sichtweisen zusammenbringen, haben so gut wie nicht stattgefunden.

Organisationen wie PhilNetz e.V. versuchen dennoch mit Online-Aktivitäten über die Wahlen zu informieren, beispielsweise über die Kandidat:innen und ihre jeweiligen Positionen zu Themen wie die Klimakrise, Bergbau, Landwirtschaft, Good Governance und Menschenrechte.

Egal, ob in der Diaspora oder in den Philippinen: Laut Maria Ressa brauchen wir Fakten mehr denn je: „Ohne Fakten gibt es keine Wahrheit. Ohne Wahrheit gibt es kein Vertrauen. Ohne Vertrauen haben wir keine gemeinsame Realität, keine Demokratie; und es wird unmöglich, mit den existenziellen Problemen der Welt umzugehen: Klima, Coronavirus, der Kampf um die Wahrheit.“

#### Weiterführende Lektüre

- » Abad, Michelle (2022): *How Filipinos are getting lost in a barrage of information amid EDSA* 36. (<https://www.rappler.com/nation/how-filipinos-get-lost-barrage-information-edsa-people-power-revolution-anniversary-2022/>)
- » Balaoing, Benise (2021): *Journalists need to boost fact-checking efforts vs. misinformation: professor*. (<https://news.abs-cbn.com/video/spotlight/02/22/22/journalists-must-boost-fact-checking-efforts-says-prof>)
- » Kotte, Emmalyn Liwag (2022): *Brave Filipina fighting for the factual truth*. (<https://www.dandc.eu/en/article/independent-website-rappler-has-become-indispensable-source-information-philippines>)
- » VERA Files (2022): *Disinformation attempts to rehabilitate the Marcoses, disparage EDSA*. (<https://verfiles.org/articles/disinformation-attempts-rehabilitate-marcoses-disparage-edsa>)
- » Wetzlmaier, Marina (2020): *Die Linke auf den Philippinen. Eine Einführung*. Wien: Mandelbaum Verlag.

*Ein Student der Ateneo de Manila Universität demonstriert gegen die Beisetzung von Diktator Ferdinand Marcos auf dem nationalen Heldenfriedhof. (Foto: Bro. Jeffrey Pioquinto, SJ, Flickr, CC BY 2.0)*

## Die Autorin

Marina Wetzlmaier ist eine österreichisch-philippinische Journalistin für Print und Radio. Sie studierte Internationale Entwicklung und Politikwissenschaften in Wien und Lyon. Danach war sie bei der Menschenrechtsorganisation FIAN in Manila tätig. Ihre Schwerpunkte zu den Philippinen sind Landrechte, Soziale Bewegungen, Menschenrechte und Medien. Ihr Buch „Die Linke auf den Philippinen. Eine Einführung“ erschien 2020 im Mandelbaum Verlag.

## Das philippinenbüro e. V.

Das philippinenbüro ist ein unabhängiges, soziopolitisches Informationszentrum. Unsere Aufgabe ist es, Interessierten aktuelle gesellschafts- und entwicklungspolitische Hintergründe und Zusammenhänge zu den Philippinen aufzuzeigen. Neben der Informations- und Bildungsarbeit zu aktuellen Entwicklungen, vermittelt das Büro Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Akteur:innen in den Philippinen.

## Die Stiftung Asienhaus

Die Stiftung Asienhaus folgt dem Leitbild »Menschen verbinden, Einsichten fördern, Zukunft gestalten« und trägt dazu bei, Brücken zwischen Zivilgesellschaften in Asien und Europa zu bauen. Sie setzt sich ein für die Verwirklichung der Menschenrechte, für die Stärkung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe, sowie für soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Umwelt.

### Impressum

#### Redaktion:

Hannah Wolf

#### V. i. S. d. P.:

Mirjam Overhoff  
philippinenbüro e. V.  
Hohenzollernring 52  
50672 Köln (Germany)  
Tel.: +49-221-716121-21  
philippinenbuero@asienhaus.de  
www.philippinenbuero.de

#### Gesamtausstattung:

Zaadstra Design  
(www.zaadstra.design)

Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz 4.0 (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht.

### Gefördert von:

**MISEREOR**  
IHR HILFSWERK

**Brot** mit Mitteln des  
für die Welt Kirchlichen  
Entwicklungsdienstes

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das philippinenbüro verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.